

Herr Schnepf sagt merci

Viele Menschen lesen und lieben ihre Kolumnen. Darum hat die Schriftstellerin Mariana Leky ihre Texte zu einem kleinen Büchlein zusammengefasst: „Kummer aller Art“ ist sein Titel und es erzählt von Menschen, die alle auf ihre eigene, manchmal etwas skurrile Art versuchen, in dieser Welt zu bestehen. Dabei plagen sie allerlei Ängste und Nöte, Liebeskummer und Melancholie, Zwänge und Sorgen; Kummer aller Art eben.

Das Entscheidende aber ist, dass die von Mariana Leky beschriebenen Menschen allem, was ihr Leben zuweilen schwer macht, nicht allein ausgeliefert sind, sondern einander auf eine anrührend menschliche Art helfen, so dass ihr Kummer Teil des Lebensalltags sein kann. Einmal, so erzählt Mariana Leky, beobachtet sie ihren Nachbarn Herrn Schnepf, genannt Schnepfi, in einer sehr langen Schlange an der Supermarktkasse. Alle stehen im zweiten Jahr der Coronapandemie auf Abstand zueinander und es geht nur langsam voran. Und dann sieht sie, wie Herr Schnepf nach dem Bezahlen etwas umständlich die gerade erworbene Schachtel Merci-Schokolade unter der Plastikplane hindurch schiebt, die den Kassierer schützen soll: „Die ist für Sie“, sagt Herr Schnepf leise. Er wird rot, als er das sagt, er nuschelt: „Weil Sie hier sitzen und das machen.“

Es ist nur eine kleine, freundliche Geste, aber eine, durch die diese Welt weit werden kann! „Alle, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ So sagt es die biblische Losung für dieses noch junge Jahr 2024. Und diese Liebe, die wir einander geschehen lassen sollen, hat viele Gesichter: die Achtsamkeit, das Mitgefühl, die Höflichkeit und Warmherzigkeit im Umgang mit uns und anderen. Diese Liebe ist ein Gottesgeschenk, weiß die Bibel, und als solche ist sie die wunderbarste aller menschlichen Möglichkeiten. Was immer wir tun oder lassen, das soll mit Liebe zu tun haben. Die wir anderen Menschen geben können. Oder die wir gerne selbst erfahren möchten. Bei allem, was geschieht, hoffen wir auch auf Liebe. Dass jemand uns achtet, uns wertschätzt, uns verzeiht - das alles ist Liebe, um die wir uns unter allen Umständen bemühen sollen.

Noch einmal Mariana Leky: „Tschüss“, murmelt Herr Schnepf verlegen und möchte schnell verschwinden, fast fällt er vor Hektik in seinen Einkaufswagen. „Warten Sie mal“, sagt der Kassierer und erhebt sich. „Vielen Dank für Ihr Geschenk“, sagt er feierlich. Und weil Händeschütteln undenkbar ist, macht der Kassierer, was üblicherweise buddhistische Mönche tun: Er faltet seine Hände vor der Brust und deutet eine Verneigung an, und Herr Schnepf tut das auch. Höflichkeit, denke ich, und jetzt bin ich dran.“

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. (1. Korinther 16,14)